

Ivan DURIDANOV

ZUR KURLÄNDISCHEN TOPONYMIE

1. Abowe

In seinem grundlegenden Werk über die Sprache der Kuren „Die Kurenfrage“ (Helsinki, 1939) führt der namhafte finnische Linguist V. K i p a r s k y auf S. 73 den urkundlich bezeugten ON *Abowe* an, ohne eine brauchbare Deutung zu geben. Der Name ist mehrfach belegt (nach Kiparsky, a. a. O.):

1237 *intra ... Aboam et ab ortu Aboae;*

1338 *beke Abowe: ... die Abowe uf...; dem Dorpe Abowe;*

1355–1362 *Abowe;*

1387 *dem revere Abaw;*

1414 *Abowe;*

1456 *Abo;*

1495 *van der Abouw* = Abau (Fluß) bzw. Abaushof = *abav* bzw. *abavsmuž*.

Aus diesen Belegen ist ersichtlich, daß *Abowe* etc. einen Ort (Dorf, vgl. *dem Dorpe A.*), einen Fluß (vgl. *beke Abowe*, wo *beke* = asächs. *beki*, mnd. nnd. mnl. *bēke* ‘Bach’) und möglicherweise ein Flurstück bezeichnete. Weiterhin zitiert Kiparsky die Meinung von J. E n d z e l i n s: „scheint wegen seines Suffixes baltisch zu sein“ (ZSlPh XI 127 und Talsu Novads, I, 166 = Darbu izlase, III 2, 258) und fügt hinzu: „Ähnliche Flußnamen fehlen aber auf baltischem Referenzgebiete“. Seine Vermutung, daß der Stamm des Namens mit lett. *abi*, slaw. *oba* ‘beide’ verwandt sei und der Fluß etwa „der beiderseitige“ bedeute, befriedigt aus semantischen Gründen nicht.

Auf der dem Buch „Die Kurenfrage“ beigelegten Karte Nr. 5 ist *Abowe* als rechter Nebenfluß der Venta, im Nordteil des Landes Curonia angegeben. Es ist nicht schwer, diesen Fluß zu identifizieren, worauf bei Kiparsky kein Hinweis zu finden ist: das ist der heutige Fluß *Abava*, der östlich von Jaunpils (Kreis Tukums) er springt und als rechter Nebenfluß in die Venta bei Mangene (Kreis Kuldīga) einmündet (nach Angaben der Karte „Mantnieks’ Baltic States Eesti–Latvija–Lietuva“, 1:700000, Brussels–Montreal, 1954). Der Name *Abava* läßt sich aus dem Wortschatz der baltischen Sprachen nicht deuten, doch ist er von indoeuropäischer Herkunft, was allgemein angenommen wird: zusammen mit lett. FlN *Abuls*, *Abula* und russ.

Obol' (aus balt. **Abalis*) wird *Abava* zu ide. **ab-* in air. *ab*, *abann* usw. 'Fluß', lat. *amnis* < **abnis* gestellt (E n d z e l i n s , Latvijas PSR vietvārdi, I 1, 1956, 1, 3). Dieselbe Wurzel liegt weiterhin in den Flußnamen: *Abistà* (Litauen), *Abona* > *Avon* und **Αβοϛ* in Britannien vor (s. K r a h e , 1962, 21, mit Lit.).

2. Telse

Zu den geographischen Namen im Kurenland, die im oben erwähnten Buch von V. Kiparsky etymologisch nicht erklärt sind, gehört auch *Telse*. Belege (nach K i p a r s k y , op. cit., 172):

1253 *Telse*; *Telsen*;

1360 *via dicta Telsen, stagnum dictum Telsen*;

1519 *bey dem Telschen wege*;

1579–1596 *Talß*;

1585 *Tallsen*;

1651 *Guet Telssen = Telsen = /lett./ taši* (Plāķis).

Hierher gehört weiterhin der erste Teil des Inselnamens *Talse-dangen* (so belegt 1452: *insula Talsedangen*), mit zweitem Teil *-dangen* = lett. *danga* 'Stück Land, von drei Seiten von Morast oder Wasser umgeben' oder 'Bucht' (K i p a r s k y , op. cit., 201).

A. Bielenstein (1892, 286) und J. Endzelīns (1912, 627; 1935, 165) verbinden lett. *Tāši* (aus **Tālši*) und *Talsu muiža* (bei Grobin) mit lit. ON *Telšiai* und FIN *Telša*. Nach V. Kiparsky (a. a. O.) sei die Bedeutung des Stammes **tels-* : **tals-* : **tāls-* unklar, der Ablaut schließe aber jeden Zweifel an der Baltizität der Namen aus. Den litauischen FIN *Telša*, richtiger *Telšė* oder *Tėlšė* stellt neuerdings A. Vanagas in seinem etymologischen Wörterbuch der litauischen Hydronymie (1981, 343) mit einer ganzen Reihe geographischer Namen aus Litauen und Lettland zusammen: lit. FIN *Telšinà*, SeeN *Telkšà*, *Telkšys*, *Talkša*, *Talša*, lett. ON *Talši*, Flurnamen *Tāls-liēkns*, *Tāls-pļava*. Zur Deutung dieser Namen verweist er auf lit. *telkšóti* (*telkšo*, -*ójo*) 'in der Pfütze stehen, überschwemmt sein' (nach A. K u r s c h a t , Lit.-deutsches Wörterbuch, 2484: (intrans., vom Wasser, das die Felder bedeckt) 'sich weit ausbreiten, überschwemmen') und *telžti* (*telžiù*, -*iaũ*) 'es regnet heftig; genetzt werden' (nach K u r s c h a t , 2485: intrans. 'netzen, harnen'). Zum ersteren vgl. die Variante im Litauischen *talkšóti* (*talkšaũ*, -*ójau*) intrans. 'im Wasser liegen, weichen'. Lit. *telžti*, *itelžti* 'etwas naß machen, eingießen' usw. werden auf ide. **tel-* mit *g'h*-Erweiterung zurückgeführt (F r a e n k e l , 1079). Den oben angeführten geographischen Namen liegt zugrunde m. E. eine *k'*-Erweiterung der Wurzel ide. *(*s*)*te* 'fließen lassen' in griech. *σταλάσσω*, att. -*ττω* 'rinnen lassen; triefen, tropfen', *τέλμα* n. 'Pfütze, Sumpf, Schlamm', arm. *tełm*, *tiłm* 'Schlamm, Kot' (P o k o r n y , 1018), d. h. ide. **telk'* : **tolk'* - > balt. **tels-* : *tals-*. Wenn einige Namen in ihrem Stamm noch ein *-k-* enthalten, z. B. lit. *Telkšys*, *Telkšvà*, *Talkšà* sowie

das lit. Verb *telkšóti* (*talkšóti*), so ist dieses *-k-* später eingeschoben. Bekanntlich zeigen die baltischen Sprachen eine Tendenz, vor einem Sibilanten (*s, š* bzw. *z, ž*) einen Velar (*k* bzw. *g*) einzuschieben, vgl. lit. *áuksas* 'Gold': apreuß. *ausis*, lat. *aurum*; *bal-kšvas* 'blaß' neben *balšvas*; *láiksvė* 'Freiheit' neben *láisvė*; lett. *dzīksla* 'Ader' neben *dzīsla* (lit. *gýsla*) u. a. (S t a n g , 1966, 108 ff.). Demnach wäre anzunehmen, daß die Namenformen ohne *-k-* wie die kurischen *Telse, Telsen, Talse-(dangen)*, lit. *Telšė, Talša* usw., lett. *Tals-liēkns, Tals-pļava* u. a. der baltischen Sippe **tels-* : **tals-* genau entsprechen.

LITERATUR

- B i e l e n s t e i n A., Die Grenzen des lettischen Volksstammes und der lettischen Sprache in der Gegenwart und im 13. Jahrhundert, St. Peterburg, 1892.
- E n d z e l ĩ n s J., Par seno kursu (jeb kuršu) tautību un valodu, – Druva, V, 1912, 623–633 (= J. Endzelīns, Darbu izlase, II, Rīga, 1974, 454–465).
- E n d z e l ĩ n s J., Die lettländischen Gewässernamen, – ZSlPh, XI, 1934, 112–150 (= J. Endzelīns, Darbu izlase, III 2, Rīga, 1980, 162–194).
- E n d z e l ĩ n s J., Talsu novada vietvārdi, – Talsu novads, I, 1935, 162–166 (= J. Endzelīns, Darbu izlase, III 2, Rīga, 1980, 254–259).
- E n d z e l ĩ n s J., Latvijas PSR vietvārdi, I 1, Rīga, 1956.
- K i p a r s k y V., Die Kurenfrage, – Annales Academiae scientiarum Fennicae, Ser. B, XLII, 1939.
- K r a h e H., Die Struktur der alteuropäischen Hydronymie,– Akademie der Wissenschafte und der Literatur in Mainz. Abhandlungen der Geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse, Nr. 5, 1962.
- S t a n g Chr. S., Vergleichende Grammatik der baltischen Sprachen, Oslo etc., 1966.
- V a n a g a s A., Lietuvių hidronimų etimologinis žodynas, Vilnius, 1981.